

Jahresbericht

Berichtszeitraum: 1. April 2013 bis 31. März 2014



Deutsche Physikalische Gesellschaft



Der Vorstand



Johanna Stachel
Präsidentin
(Vizepräsidentin seit 11. April 2014)



Wolfgang Sandner
Vizepräsident
(bis 11. April 2014)



Edward G. Krubasik
Präsident
(seit 11. April 2014)

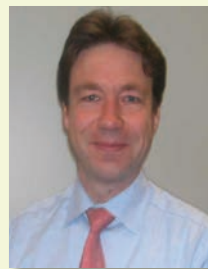


**Matthias
Bartelmann**
Zeitschriften

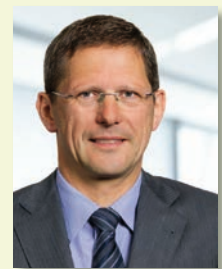


Siegfried Bethke
Auswärtige Beziehungen
(seit 1. Dezember 2013)

A. Griesch, MPI für Physik



Achim Hofmann
Industrie, Wirtschaft
und Berufsfragen
(bis 31. März 2014)



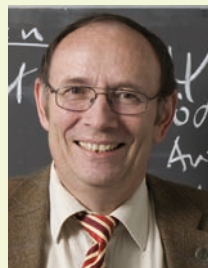
Michael Kaschke
Industrie, Wirtschaft und
Berufsfragen (seit 1. April
2014)



Claus Kiefer
Öffentlichkeitsarbeit



Alexander Kurz
Schatzmeister
(bis 31. März 2014)



Rudolf Lehn
Schule



René Matzdorf
Bildung und
wissenschaftlicher
Nachwuchs



Karlheinz Meier
Auswärtige Beziehungen
(bis 30. November 2013)



Rolf Pfrengle
Schatzmeister
(seit 1. April 2014)



Gertrud Zwicknagl
Wissenschaftliche
Programme und Preise

Das Higgs-Boson und die DPG – ein Rückblick

Jahresbericht des Vorstands und der Geschäftsführung zu Aufgaben und Aktivitäten der DPG, aus dem Physikzentrum Bad Honnef und dem Magnus-Haus Berlin

Der Berichtszeitraum 2013 begann in der Physik mit einem Knall oder eigentlich mit einem ganz kleinen Teilchen, das den großen Unterschied macht. 20 Jahre hatte die Physik-Gemeinschaft am CERN und in weltweiten Kooperationen darauf hingearbeitet: den Nachweis eines Teilchens, das der uns bekannten Materie ihre Masse gibt. Im Juli 2012 konnte die Entdeckung eines neuen Teilchens bekannt gegeben werden. Aber handelt es sich dabei wirklich um das lang gesuchte Higgs-Boson? Am 6. März 2013 bestätigte Festredner Rolf-Dieter Heuer, der Generaldirektor des CERN, im Rahmen der Pressekonferenz der DPG-Jahrestagung in Dresden: „Es ist ein Higgs.“

Eine Woche später erläuterten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beiden LHC-Experimente ATLAS und CMS am CERN ihre Arbeit rund um das Higgs-Teilchen bei einem Parlamentarischen Abend im Magnus-Haus der DPG in Berlin. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von CMS und ATLAS, das Komitee für Elementarteilchenphysik und die DPG hatten die Mitglieder des Bundestages und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Abend eingeladen, um den Politikern das Teilchen und die Bedeutung seiner Erforschung für Physik und Gesellschaft zu erläutern. Auch im weiteren Verlauf des Jahres kam man an diesem Elementarteilchen nicht vorbei.

So war beispielsweise ein Highlight der IdeenExpo 2013 die Live-Schaltung zum CERN, an der DPG-Präsidentin Johanna Stachel und Rolf-Dieter Heuer zum Thema CERN und der Entdeckung des Higgs-Bosons teilnahmen. Die Mitmach- und Erlebnisveranstaltung hat das Ziel, junge Menschen



DESY

Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor des CERN, erläuterte im Magnus-Haus die am Large Hadron Collider gewonnenen Ergebnisse und betonte die gesellschaftliche Bedeutung der Grundlagenforschung.

für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern, und findet alle zwei Jahre auf dem Messegelände Hannover statt. Im Sommer 2013 war die DPG erstmals mit einem Stand und einem Mitmachexperiment bei der IdeenExpo vertreten, die in dem Jahr über 340 000 Besucherinnen und Besucher anzog. Die Erfahrungen mit dem Stand gestalteten sich sehr unterschiedlich. Die Ansprache von Schülerinnen und Schülern stellte sich als eher schwierig heraus, während Lehrkräfte durchweg positiv auf die DPG und ihre Angebote speziell für diese Zielgruppe reagierten.

Nobelpreis für Physik 2013

Im Herbst erlebte das Higgs-Boson einen erneuten Aufmerksamkeitschub, als am 8. Oktober die Nobelpreisträger in Physik bekannt gegeben wurden. „Live aus Stockholm“ hieß es bereits zum vierten Mal im Berliner Magnus-Haus. Rund 90 Besucher – Pressevertreter, Physikexperten und geladene Gäste wie der schwedische Botschafter Staffan Carlson – waren der Einladung der

DPG in ihre Hauptstadtrepräsentanz gefolgt.

Gespannt warteten die Gäste auf die per Live-Stream übertragene Bekanntgabe. Die ließ aber ungewöhnlich lange auf sich warten und wurde mehrmals verschoben, bis schließlich mit einer Stunde Verspätung die Preisträger feststanden. Der guten Atmosphäre im Magnus-Haus tat dies aber keinen Abbruch. Kurzerhand bildete sich eine Gesprächsrunde, u. a. mit Johanna Stachel, John M. Dudley, Präsident der EPS, und DPG-Vizepräsident Wolfgang Sandner. Angeregt wurden Anekdoten rund um den Nobelpreis und die Verspätung diskutiert.

Verglichen mit dem turbulenten Vorlauf gab es bei den Preisträgern keine Überraschung: Favorit Peter Higgs teilt sich den Preis mit dem Belgier François Englert. Gleich sieben Experten konnte die DPG für die anschließende Fragerunde aufbieten, welche die anwesenden Journalisten ausgiebig nutzten, um sich die Zusammenhänge des prämierten Fachgebiets sowie dessen Bedeutung für die Physik und die Gesellschaft erklären zu lassen.

Eine Tatsache ist: Physik spielt für den kulturellen Fortschritt eine zentrale Rolle. Die Technik, die heute die Welt verändert und uns in einer technischen Kultur leben lässt, ist ein Kind der klassischen Physik von Newton, Clausius und Maxwell einerseits und der modernen, insbesondere quantenphysikalischen Entwicklungen andererseits. Dabei bleibt die Physik das Paradebeispiel einer empirischen Wissenschaft. Das bedeutet, dass physikalische Theorien immer auf Basis von Experimenten bestätigt, gegebenenfalls modifiziert oder manchmal sogar als falsch erkannt und ad acta gelegt werden müssen. Das Wechselspiel von experimenteller und theoretischer Grundlagenforschung ist so von zentraler Bedeutung. Häufig erwächst auch aus Erkenntnissen oder Entdeckungen, die durch von reiner Neugier getriebene Forschung gewonnen wurden, später eine unvorhergesehene und u. U. extrem zukunfts-trächtige Anwendung für unsere Gesellschaft, die ursprünglich nicht das Ziel war. Wichtig dafür ist eine ausgewogene Balance zwischen an-

wendungsorientierter und grundlagenorientierter Forschung, da sie untrennbar miteinander verzahnt sind. Darüber hinaus stellen die Ergebnisse von Grundlagenforschung eine wichtige kulturelle Errungenschaft dar. Auf den Punkt gebracht: Eine Gesellschaft wie die unsere muss sich naturwissenschaftliche Erkenntnisse leisten, so wie sie sich Museen oder Opernhäuser leistet – auch unter Druck in Zeiten fiskalischer Notwendigkeiten!

Kultureller Beitrag unserer Zeit – Grundlagenforschung

Offensichtliche Produkte der Grundlagenforschung in Deutschland sind die gut ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen des MINT-Bereichs. Sie werden in verschiedensten Bereichen der Wirtschaft, des Finanzsektors, der Unternehmensberatung etc. gebraucht und sind weltweit begehrt. Damit trägt dieser Nachwuchs ganz wesentlich zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschafts- und Industriestandorts Deutschland bei und leis-

tet einen unverzichtbaren Beitrag zur Pflege und Entwicklung der kulturellen Grundlagen unseres Gesellschaftsmodells. Vor diesem Hintergrund gibt die Tatsache, dass die dafür zuständigen Ausbildungsstätten, die Hochschulen, bereits seit langem und zunehmend verschärft unter Mittelknappheit leiden, Anlass zur Sorge. Eine bedarfsgerechte und nachhaltige Finanzierung der Hochschulen ist aber unerlässlich, um die wissenschaftliche Forschung und die akademische Ausbildung in Deutschland auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten. Aus diesem Grund hat die DPG im Jahr 2013 gemeinsam mit der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV), der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) sowie dem Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO) in einer gemeinsamen Stellungnahme darauf hingewiesen, dass dringend Entscheidungen zur Stärkung der Hochschulen erforderlich sind. Verlässliche Bedingungen für Forschung und Bildung sind für die Zukunftsfähigkeit einer modernen Wissensgesellschaft und eines Hochtechnologiestandorts wie Deutschland von vitaler Bedeutung.

Von den Ergebnissen dieser Grundlagenforschung kann man jedes Jahr wieder auf den Frühjahrstagungen der DPG erfahren, zu denen auch regelmäßig Europas größter Physikkongress gehört. Vorgestellt werden die immer fundierten und oft überraschenden neuen Erkenntnisse von gut ausgebildetem Physikernachwuchs aus Deutschland und der ganzen Welt.

PREISTRÄGER IM BERICHTSZEITRAUM

- Max-Planck-Medaille: *David Ruelle*
- Stern-Gerlach-Medaille: *Gerhard Abstreiter*
- Gustav-Hertz-Preis: *Till Nikolaj Jahnke*
- Walter-Shottky-Preis: *Sven Höfling*
- Robert-Wichard-Pohl-Preis: *Gert Strobl*
- Hertha-Sponer-Preis: *Anne Schukraft*
- Georg-Kerschensteiner-Preis: *Michael Kobel*
- Georg-Simon-Ohm-Preis: *Andrej Krimlowski*
- Medaille für Naturwissenschaftliche Publizistik 2013: *Thomas Bürhke, Roland Wengenmayr*
- Schülerinnen- und Schüler-Preis: IPhO: *Michael Sonner, Sascha Lill, David Schmidt, Lucas Rettenmeier, Lars Dehlwes*
IYPT: *Mats Ole Ellenberg, Lars Dehlwes, Yiyang Huang, Michael Kern, Marcel Neidinger*
- Dissertationspreis der Sektion Atome, Moleküle, Quantenoptik und Plasmen (S-AMOP): *Alexander Streltsov*
- Dissertationspreis der Sektion kondensierte Materie (SKM): *Bernhard Endres*
- Dissertationspreis der Fachverbände Gravitation und Relativitätstheorie, Physik der Hadronen und Kerne, Teilchenphysik: *John Antoniadis*
- Sonderpreis Physik beim FOCUS Schülerwett-



T. Kleimod / DPG

Auf der Jahrestagung in Dresden überreichte DPG-Präsidentin Johanna Stachel Preise an Gerhard Abstreiter (l.) und David Ruelle.

bewerb „Schule macht Zukunft“ 2013: *Sandra Moser, Sofie Siefert, Jonathan Walter, Kai Lingner, Moritz Oßfeld, Sebastian Schmidt, Matthias Lederer, Paul Meehan* für ihr Projekt „Platz Scheffler“.

Gemeinsame Preise der DPG mit internationalen Fachgesellschaften:

- Max-Born-Preis: *Alexander I. Lichtenstein*
- Gentner-Kastler-Preis: *François Biraben*
- Herbert-Walther-Preis: *Massimo Inguscio* (Eine ausführliche Übersicht zu den Preisträgerinnen und Preisträgern findet sich unter www.preise.dpg-physik.de/).

Wissenschaftlicher Austausch: DPG-Frühjahrstagungen 2014

Im Berichtszeitraum nahmen insgesamt rund 10 500 Personen aus über 33 Ländern an den Frühjahrstagungen teil. Das Themenspektrum der 8532 Beiträge reichte dabei von Didaktik der Physik über Klimawandel, Atomphysik und Photonik, Kern- und Teilchenphysik bis hin zur Physik der kondensierten Materie, Strahlen- und Medizinphysik



Über 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Frühjahrstagungen.



T. Kleinod / DPG

und Physik für die Energiewende. Dass Frauen in der Physik – gerade beim wissenschaftlichen Nachwuchs – heute keine Exoten mehr sind, zeigt auch der stetig steigende durchschnittliche Frauenanteil bei den Tagungen. Insgesamt lag dieser bei 18 % und damit leicht über dem gegenwärtigen Anteil von 14,4 % Frauen unter den DPG-Mitgliedern.

Die traditionell im November, am „Tag der DPG“, beschlossenen Preise wurden im Rahmen der vier Frühjahrstagungen, insbesondere der Jahrestagung, vor Fachpublikum, Politik und Presse feierlich verliehen. National wie international genießen die Auszeichnungen der DPG hohes Ansehen und würdigen auch 2014 wieder besonders herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Physik (Infokasten „Preisträger im Berichtszeitraum“).

■ Vom 17. bis 21. März 2014 fand an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die DPG-Frühjahrstagung der Fachverbände Didaktik der Physik sowie Physik der Hadronen und Kerne statt. Die 941 Teilnehmerinnen und Teilnehmer befassten sich in insgesamt 700 Beiträgen einerseits mit Themen wie Hadronenstruktur und -spektroskopie über Quark-Gluon-Plasma

und nukleare Astrophysik bis hin zu Anwendungen kernphysikalischer Methoden. Die didaktischen Themenschwerpunkte waren andererseits ebenfalls breit gefächert: über alle Altersstufen, von Physik in der Grundschule bis zur Hochschuldidaktik, von Konzepten der Lehr- und Lernforschung bis hin zu neuen Praktikumsversuchen. Ein besonderer Höhepunkt der Tagung war der Vortrag von Michael Kobel (TU Dresden), dem diesjährigen Träger des Georg-Kerschensteiner-Preises der DPG. Kobel erhielt den Preis für seine Beiträge zur Didaktik und Schulphysik, insbesondere für die Programme „Netzwerk Teilchenwelt“ und die „International Masterclasses“. Damit kamen neben Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auch interessierte Lehrerinnen und Lehrer bei dieser Tagung nicht zu kurz.

■ In derselben Woche war die 78. Jahrestagung der DPG und Frühjahrstagung der Sektion AMOP mit 1988 Beiträgen und 2530 Teilnehmenden zu Gast an der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Rahmen der Tagung verlieh die DPG u. a. ihre beiden höchsten Auszeichnungen – die Max-Planck-Medaille für Theoretische Physik und die Stern-Gerlach-Medaille

für Experimentelle Physik; darüber hinaus stellten weitere DPG-Preisträgerinnen und -Preisträger ihre Arbeiten vor. Innerhalb vielfältiger Symposien und Veranstaltungen wurden auf der Tagung die neuesten Forschungsergebnisse präsentiert. Das breite Spektrum der diskutierten Themen reichte dabei von grundlegenden Quantenphänomenen in ultrakalten Atomen über die Sternentstehung bis hin zu neuen Quantentechnologien für eine sichere Informationsübertragung. Die schnellsten und genauesten Messmethoden zur Ergründung der fundamentalen physikalischen Theorien wurden genauso präsentiert wie neuartige Anwendungen in der Mikro- und Nanotechnologie oder deren Umsetzung im Rahmen einer Unternehmensgründung. Als große gesellschaftliche Herausforderungen wurden auch der Klimawandel und die Energiewende aus der Sichtweise der Physik reflektiert. Dazu sprach als besonderer Höhepunkt der Physik-Nobelpreisträger und ehemalige Energieminister der USA, Steven Chu, im Rahmen des Symposiums „Physik für die Energiewende“.

Auch die Lise-Meitner-Lecture, die insbesondere das Interesse von Schülerinnen an der Physik wecken möchte, widmete sich der Entdeckung des Higgs-Bosons. In diesem Sinne hielt Felicitas Paus ihren allgemeinverständlichen und spannenden Vortrag, wie man „Unsichtbares sichtbar und Unmögliches möglich machen“ kann. Dabei standen nicht nur physikalische Erkenntnisse, sondern auch die vorausgegangenen scheinbar unmöglichen Leistungen von Physikerinnen und Physikern, Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie Technikerinnen und Technikern beim Bau der Weltmaschine LHC und der dort angesiedelten Experimente im Vordergrund.

■ An der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz tagten vom 24. bis 28. März 2014 die Fachverbände Teilchenphysik sowie Strahlen- und Medizinphysik. Das vielseitige Tagungsprogramm widmete sich hochaktuellen Themen. So erlebt beispielsweise die Teilchenphysik

Die Geschäftsstelle

DPG-Team Bad Honnef



Bernhard Nunner
Hauptgeschäftsführer



Jana Carstensen
Webmaster, Desktop-Publishing, Festveranstaltungsmanagement, Programmkoordinatorin „Physik für Schülerinnen und Schüler“, fobi-Φ



Sebastian Dohrmann
Laborbesichtigungsprogramm „Ein Tag vor Ort“, Praktikumsbörse, Bewerberliste, Personalwesen, Presseassistent, Reisekosten, Internet



Georg Düchs
Referent des Vorstands, Ressorts: Bildung und wiss. Nachwuchs, Zeitschriften



Felisa Frömbgen
VERHANDLUNGEN der DPG, Industrie- und Buchausstellungen, Tagungen, Preise der DPG



Peter Genath
Pers. Referent des Präsidenten und Referent des Vorstands, Ressorts: Vizepräsident; Kommunikation; MINT-Programme



Ute Godau
Mitgliederverwaltung



Robert Labedzke
Referent des Hauptgeschäftsführers, Referent des Vorstands, Ressort: Wiss. Programme und Preise



Michaela Lemmer
Referentin des Vorstands, Ressorts: Öffentlichkeitsarbeit; Presse; Physikerrinnentagung



Bianca Liebrecht
Mitgliederverwaltung; Abiturpreis der DPG, Laborbesichtigungsprogramm „Ein Tag vor Ort“



Anja Metzelthin
Referentin des Vorstands, Ressorts: Industrie, Wirtschaft und Berufsfragen; Schule; Ansprechpartnerin für die jDPG



Sabine Rieker
Tagungen, Heraus-Kommunikationsprogramm



Andreas Schaar
Finanzen



Sara Schulz
Assistentin des Hauptgeschäftsführers



Gisela Ranft
Office-Leiterin Berlin, Organisation und Akquise Veranstaltungen Magnus-Haus



Andreas Böttcher
Referent des Vorstands, Berlin-Repräsentanz der DPG, Veranstaltungen im Magnus-Haus



André Degenhardt
Hausmeister, Veranstaltungsdienst im Magnus-Haus



Ralf Hahn
Archivar

DPG-Team Berlin

mit der Entdeckung des Higgs-Bosons gerade eine der aufregendsten Zeiten ihrer Geschichte. Damit könnte das Standardmodell der Teilchenphysik komplett sein, jedoch wissen wir, dass es darüber hinausgehende Physik gibt. Norbert Wermes stellte in einem Plenarvortrag die aktuellsten Ergebnisse zum Higgs-Boson vor. Nach dessen Entdeckung ist nun das nächste dringende Problem der Teilchen- und Astroteilchenphysik die Frage nach der Natur der Dunklen Materie. Die direkte Suche wird in Untergrundexperimenten durchgeführt, deren neueste Ergebnisse ebenfalls in Mainz präsentiert wurden. Auch aus der Neutrino-Physik wurden neue, spannende Ergebnisse berichtet. Die gemeinsame Tagung von Teilchenphysik und Strahlen- und Medizinphysik bot darüber hinaus die Gelegenheit, Synergien zu schaffen. Beispiele waren der Plenarvortrag von Klaus Achterhold zu kompakten Synchrotron-Röntgenquellen oder das gemeinsame Symposium über Detektoren für Strahlen und Teilchen und neueste Entwicklungen in der Detektorphysik.

■ Die Technische Universität Dresden ist regelmäßig Gastgeberin der DPG-Frühjahrstagung der Sektion Kondensierte Materie (SKM). So war auch 2014 – vom 31. März bis 4. April – die SKM-Tagung mit 5515 Besucherinnen und Besuchern aus vielen Fachbereichen der Physik und allen Teilen der Welt erneut der größte Physikkongress in Europa. Die 4858 Beiträge widmeten sich verschiedensten Themen der Physik der kondensierten Materie (Festkörperphysik, Biophysik, Chemische Physik, Physik in der Industrie und vielen weiteren), die von teils sehr hochkarätigen Referentinnen und Referenten präsentiert wurden. Während der Festsitzung am 1. April hielt neben der DPG-Präsidentin Johanna Stachel auch der ehemalige sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf eine ebenso kurzweilige wie lehrreiche Ansprache. Ferner wurden bedeutende Preise an herausragende Physiker verliehen. In ihrem Festvortrag thematisierte Mildred

Dresselhaus (MIT) die Spektroskopie als Methode zur Untersuchung von geschichteten Materialien. Als diesjähriger Preisträger der Stern-Gerlach-Medaille hielt auch Gerhard Abstreiter einen Vortrag über Halbleiter-Quantensysteme. Einen Einblick in die Welt der Industrie und Wirtschaft gab der AIW-Industrietag, bei dem zum Leitthema „Start-Up – Mittelstand – Großunternehmen: Physiker als Unternehmer“ diskutiert wurde. Weitere Highlights waren die Jobbörse und die Lehrtage (4. und 5. April) mit Vorträgen und Workshops für Lehrkräfte und Lehramtsstudenten. In diesem Jahr tagte gemeinsam mit der SKM auch erstmals der auf der Jahrestagung in Berlin neu eingerichtete Arbeitskreis für Beschleunigerphysik (AKBP).

Im „Kommunikationsprogramm“ wurden 2014 für die DPG-Frühjahrstagungen insgesamt 2462 Anträge auf Wilhelm und Else Heraeus-Reisekostenzuschüsse gestellt. Die Zahl der Anträge stabilisierte sich somit nach erheblichem Wachstum in den Vorjahren auf hohem Niveau (2013: 2504; 2012: 2369; 2011: 2110; 2010: 2065 Anträge). Für die großzügige Förderung dankt die DPG der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung sehr herzlich.

Um die lange Geschichte der DPG-Frühjahrstagungen zu würdigen und für Interessierte zugänglich zu machen, beschloss der Vorstand, die Programme aller DPG-Frühjahrstagungen seit 1963 in einer (auch jahrgangsübergreifend) elektronisch durchsuchbaren Form im Internet zu archivieren. Allerdings lagen nur die Daten der letzten etwa acht Jahre in einem sofort nutzbaren Format vor. Die wichtigsten Daten älterer Tagungen, die nur gedruckt vorlagen, wurden deshalb bereits seit einiger Zeit von Hand nacherfasst. Als besonders aufwändig stellte sich die Erschließung von Daten dar, die zwar, wie das für mehrere Jahrgänge der Fall war, komplett in elektronischer Form rekonstruiert werden konnten, aber mühsam in ein nutzbares Datenbankformat konvertiert werden mussten. Die Fertigstellung des Projektes ist in

Auftrag gegeben und in diesem Sommer zu erwarten.

Wissenschaftlicher Austausch auf hohem Niveau in der DPG ist aber nicht auf das Frühjahr begrenzt: In den beiden Häusern der DPG – dem Physikzentrum Bad Honnef und dem Magnus-Haus Berlin – trifft physikalischer Nachwuchs das ganze Jahr auf international anerkannte Expertinnen und Experten. Hier finden vielseitige und oft fachübergreifende Veranstaltungen statt – seien es die Industriegespräche der DPG oder die renommierten Wilhelm und Else Heraeus-Seminare, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Die Häuser der DPG: Physikzentrum und Magnus-Haus

Um die nunmehr 38-jährige Erfolgsgeschichte des Physikzentrums (PBH) fortführen und den Standort Bad Honnef als zentralen Tagungsort der Physik in Deutschland sichern zu können, schlossen die Universität Bonn (als Träger der Elly Hölterhoff Böcking-Stiftung) und die DPG im Jahr 2009 einen Vertrag, der eine Verlängerung der Nutzung des Physikzentrums um mindestens 30 weitere Jahre zum wesentlichen Bestandteil hat. Darin hat sich die DPG verpflichtet, das Stiftungsgebäude zu sanieren, das das Physikzentrum beherbergt. Dies hat die DPG bereits zu großen

TRÄGER DER EHRENNADEL



Ingo Peschel erhält die DPG-Ehrennadel von Präsidentin Johanna Stachel in Anerkennung seines langjährigen besonderen Engagements für die DPG und ihre Untergliederungen sowie für seine zahlreichen Beiträge und Veröffentlichungen zur Rolle der Physik in der Gesellschaft.

T. Kleinhod / DPG

Teilen erfüllt: Die Gästezimmer im Stiftsgebäude sowie die Haustechnik und der Brandschutz wurden auf einen modernen Standard angehoben. Diese Maßnahmen haben die Anzahl der Betten im Stiftsgebäude allerdings deutlich reduziert. Zur Rückgewinnung der Bettenkapazität errichtet die DPG auf dem Gelände ein Gästehaus. Die Baukosten von mehr als 5 Millionen Euro spendet dankenswerterweise die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung. Das Gästehaus wird 38 Einzelzimmer umfassen sowie 40 PKW-Stellplätze in einer Tiefgarage anbieten. Ein Energiekonzept auf modernstem Stand unter Nutzung von Geothermie und Solarthermie wird die Wärmeversorgung des Gebäudes sichern. In Materialwahl, Farbgebung und Proportion wird sich das Gästehaus dem Stiftsgebäude an- und in das umgebende parkartige Gelände einpassen. Das Gebäude soll nach aktuellem Planungsstand im Herbst 2015 eingeweiht werden. Die seit vielen Jahren kontinuierliche Förderung des Betriebs des PBH durch das Land Nordrhein-Westfalen wurde auch in den Jahren 2013 und 2014 mit jeweils knapp 200 000 Euro fortgeführt.

Nachdem im letzten Berichtszeitraum bereits die ersten fotografischen Kunstwerke zur künstlerischen Ausgestaltung des Physikzentrums enthüllt wurden, folgten im Sommer 2013 nun auch



Das Magnus-Haus in Berlin

im Speisesaal und an anderen markanten Orten im Treppenhaus und den Fluren des PBH weitere Bilder. Rechtzeitig vor dem „Tag der DPG“ kam ein Bild von Werner Heisenberg dazu, das die Heisenberg-Gesellschaft gestiftet hat. Erneut wurden alle Bilder von Knut Urban, DPG-Altpräsident, mit konzipiert und von Igor Sacharow-Ross angefertigt. Damit ist der zweite Abschnitt des vom Vorstand beschlossenen und von Knut Urban maßgeblich vorangetriebenen „PBH-Bilderprojekts“ erfolgreich abgeschlossen.

Ihre Hauptstadtrepräsentanz, das Magnus-Haus in Berlin, nutzt die DPG regelmäßig für wissenschaftliche Veranstaltungen, Gremiensitzungen und besondere Anlässe wie die Präsidenschaftsübergabe oder die Verleihung des Ars legendi-Fakultätenpreises. In wissenschaftlichen Abendvorträgen stellen die Rednerinnen und Redner neueste Forschungsergebnisse beispielsweise zu Schwarzen Löchern und Gravitationswellen oder zur Physik lebender Systeme vor. Im Mittelpunkt von Podiumsdiskussionen stehen Fragen wie „Was tun mit dem nuklearen Abfall?“ zur Transmutation oder nach den Auswirkungen der Novelle des Energie-Einspeisegesetzes auf Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Bei den ebenfalls regelmäßig im Magnus-Haus stattfindenden Industrie-gesprächen berichten Expertinnen und Experten aus der anwendungsnahen Forschung und der Industrie

über aktuelle Entwicklungen, innovative Methoden und neuartige Technologien. Die Reihe „Physik im Alltag“ schließlich wendet sich insbesondere an Lehrende und fachlich Interessierte und greift populärwissenschaftliche Themen auf, beispielsweise die Physik in der Kriminaltechnik oder in der Olympiasportgeräteentwicklung. An Tagen, an denen die DPG die Räume nicht selbst nutzt, werden die Räumlichkeiten des Magnus-Hauses an Interessenten aus Wirtschaft, Politik, Presse und Kultur vermietet.

Auch das Thema Chancengleichheit stand im Berichtszeitraum weiter im besonderen Fokus der DPG. Ein Highlight zu diesem Thema ereignete sich am 7. Mai 2013, als je zwei Vertreterinnen des Arbeitskreises Chancengleichheit (AKC) und der jungen DPG (jDPG) die Möglichkeit hatten, auf der Konferenz „Frauen in Führungspositionen“ im Bundeskanzleramt direkt mit der Bundeskanzlerin über das Thema zu sprechen.

Chancengleichheit in der DPG

Vom 31. Oktober bis zum 3. November 2013 tagte die 17. Deutsche Physikerinnentagung (DPT) an der Universität Heidelberg. Die Tagung wurde in diesem Jahr von einer Gruppe Physikerinnen und Physiker der Universität Heidelberg und ihres Zentrums für Astronomie sowie des Max-Planck-Instituts für Kernphysik organisiert. Dabei

Betriebskosten 2013 für das Magnus-Haus (in 1000 Euro)	
Auf Mieter umlagefähige Betriebskosten	137
Personalkosten (umlagefähig), Grundsteuer, städt. Nebenkosten, Heizung, Gas, Strom, Wasser, Reinigung, Versicherungen	
DPG Betriebskosten	151
Personalkosten (nicht umlagefähig), Instandhaltungen, Porto, Telefon/Fax, Bürobedarf, Reisekosten, Veranstaltungen, Abschreibungen	
Summe direkte Betriebskosten	287
20 % Gemeinkostenaufwand der Geschäftsstelle Bad Honnef	57
Zwischensumme anrechenbare Betriebskosten	345
Erhöhung der Rücklage für Bauerhaltung	108
Summe Kosten	453
Einnahmen aus Vermietung	173
Entnahme aus Rücklage für Instandhaltungen	24
Ausschüttung DPG-GmbH	24
Summe Einnahmen/Ausschüttungen	220
Deckungslücke	232

umfasste die Liste der Rednerinnen zahlreiche hochkarätige Forscherinnen, unter anderem Lisa Kaltenegger (MPIA Heidelberg), Persis Drell (SLAC), Laura Covi (DESY), Kerstin Tackmann (DESY) und Bettina Langfeldt (HSU Hamburg). Weitere Highlights der Tagung waren die Sessions zu Wissenschaftsjournalismus oder der Frage „Promotion, ja oder nein?“ sowie die Role Model-Ausstellung „Lise

Meitners Töchter: Physikerinnen stellen sich vor“. Bei der DPT in Heidelberg wurde zudem erstmals der gerade erschienene begleitende Ausstellungskatalog präsentiert, der anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der „Lise-Meitner-Lectures“ erstellt wurde. Die 18. Deutsche Physikerinnentagung wird vom 16. bis 19. Oktober 2014 an der Technischen Universität Dresden stattfinden.

„Physik: Wir irren uns empor“

Am „34. Tag der DPG“ erhielten Thomas Bürke und Roland Wengenmayr die Medaille für Naturwissenschaftliche Publizistik. Damit ehrte die DPG die herausragenden Verdienste der beiden Wissenschaftsjournalisten, die Physik in ihrer Vielfalt einem breiten Publikum darzustellen, auch durch ihre Tätigkeit bei „Physik in unserer Zeit“.

PLENARVORTRÄGE AUF DEN FRÜHJAHRSTAGUNGEN			
Berlin, 17. – 21. März 2014		Mainz, 24. – 28. März 2014	
Meeting the Energy Challenge	<i>Steve Chu</i>	A Compact Laser-Driven X-Ray Synchrotron Radiation Source for Biomedical Imaging	<i>Klaus Achterhold, Ronald Ruth, Rod Loewen, and Franz Pfeiffer</i>
Reverse-Engineering Quantum Theory: (Anti-) Matter Waves, Interferometry, and Clocks	<i>Holger Müller</i>	Das Higgs-Boson – 1,5 Jahre nach der Entdeckung	<i>Norbert Wermes</i>
Research Data Infrastructures – Challenges, Desires, Incentives	<i>Maik Thomas</i>	PeV-Neutrinos aus dem All	<i>Lutz Köpke für die IceCube Kollaboration</i>
Isotopic Microprobe Mass Spectrometry	<i>Michael J. Pellin</i>	Rätselhafte Dunkle Materie	<i>Uwe Oberlack</i>
Das Higgs-Teilchen: Unsichtbares sichtbar und Unmögliches möglich machen	<i>Felicitas Pauss</i>	Dresden, 31. März – 4. April 2014	
Sharp Versions of Heisenberg’s Error-Disturbance Trade-Off	<i>Reinhard Werner</i>	Electronic Properties of Graphene Based Van der Waals Heterostructures	<i>Philip Kim</i>
Resolving and Manipulating Attosecond Processes via Strong-Field Light-Matter Interactions	<i>Nirit Dudovich</i>	Diffraction Before Destruction: Imaging Proteins with X-Ray Free-Electron Laser Pulses	<i>Henry Chapman</i>
Quantum Nano-Optics	<i>Jelena Vuckovic</i>	Structure-Property-Function Relationships in Molecular Electronic Materials and Their Application to Photovoltaics	<i>Jenny Nelson, Jarvist Frost, Anne Guilbert, Florian Steiner, Sheridan Few, Michelle Vezie, Valerie Vaissier, Thomas Kirchartz, and Roderick Mackenzie</i>
Wege durch die Quantenwelt – neue Experimente zur Welle-Teilchen Dualität massiver Materie	<i>Markus Arndt</i>	Coherent Mechanics: Tuning and Playing an Electric Nano-Guitar	<i>Jörg P. Kotthaus</i>
Atomic and Molecular Reactions in Slow-Motion: Time-Resolved Experiments with XUV and IR Laser Pulses	<i>Robert Moshhammer</i>	Magnetism and Electronic Correlations in Real Materials	<i>Alexander Lichtenstein</i>
Relativistic Geodesy with Optical Clocks	<i>Tanja E. Mehlstäubler</i>	Herausforderung Lehramts-Studium Physik	<i>Siegfried Großmann</i>
The Scientists Go to War: Questions, Contexts and Consequences, 1914 – 1918	<i>Roy MacLeod</i>	The German Research Foundation – A Short Overview	<i>Cosima Schuster and Michael Möbke</i>
From Astrophysics to Life: The Making of Habitable Planets	<i>Manuel Güdel</i>	Using Spectroscopy to Probe Layered Materials	<i>Mildred Dresselhaus</i>
Quantum Networks Based on Diamond Spins: From Long-Distance Teleportation to a Loophole-Free Bell Test	<i>Ronald Hanson</i>	The Spin on Electronics! Science and Technology of Spin Currents in Nano-Materials and Nano-Devices	<i>Stuart Parkin</i>
Frankfurt, 17. – 21. März 2014		Electrically Driven Exciton-Polariton Lasers	<i>Sven Höfling</i>
Erkenntnisvermittlung aus erster Hand	<i>Michael Kobel</i>	Motions in the Molecular Machinery Powering Life	<i>Gerhard Hummer</i>
ALICE: Past, Present, and Future	<i>Dariusz Miskowiec for the ALICE collaboration</i>	Materials Physics on Its Way to In-Depth Understanding of Real Materials	<i>Reiner Kirchheim</i>
XYZ: Charmonium- und Bottomonium-spektroskopie an e ⁺ e ⁻ -Beschleunigern	<i>Jens Sören Lange</i>	GPS ist mehr als Navigation – die Vermessung des Systems Erde mit Millimeter-genauigkeit	<i>Markus Rothacher</i>
Naturwissenschaftliche Methoden zur Steuerung von Banken	<i>Wilfried Paus</i>	Semiconductor Hetero-, Nano- and Quantum-Systems	<i>Gerhard Abstreiter</i>
Das Gerda Experiment zum neutrinolosen doppelten Betazerfall in ⁷⁶ Ge	<i>Peter Grabmayr für die GERDA Kollaboration</i>	Understanding Branched Flow: From Semiconductors to Freak Waves	<i>Eric Heller</i>
100 Jahre Franck-Hertz-Experiment	<i>Hartmut Hotop</i>	Optical Antennas for Enhanced Light-Matter Interactions	<i>Lukas Novotny</i>
Neutron-Rich Matter from Chiral EFT Interactions	<i>Kai Hebeler</i>	Optical Tweezers: Gene Regulation, Studied One Molecule at a Time	<i>Steven Block</i>
Revealing New Hadronic States and Properties of Mesons with COMPASS	<i>Stephan Paul</i>		
Perturbative QCD: From pp to AA Collisions	<i>Michael Klasen</i>		
Modern Real Photon Experiments: Illuminating the Structure and Excitations of the Nucleon	<i>Sven Schumann for the A2 collaboration</i>		

Im Anschluss hielt Harald Lesch einen Vortrag über die scheinbar absolute Sicherheit wissenschaftlicher Erkenntnisse mit dem Titel: „Physik: Wir irren uns empor“. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Fortschritt in der Physik vonstatten geht. Dazu zählt insbesondere der Aspekt, dass in der Physik, als einer auf Experimenten begründeten Wissenschaft, Theorien falsifiziert und verworfen werden können. Langfristig haben nur die Theorien Bestand, die kritischer experimenteller Überprüfung standhalten.

In Deutschland findet wissenschaftlicher Fortschritt in der Grundlagenforschung zu einem großen Teil an den Hochschulen statt. Um die bisherige hohe Qualität dieses wichtigen Beitrags zum Hightechland Deutschland auch zukünftig zu sichern, braucht es nicht nur eine stabile und zeitgemäße Infrastruktur, sondern auch gut ausgebildeten Nachwuchs, der sich traut, Bekanntes hinter sich zu lassen und neue Wege zu beschreiten.

Gute Infrastruktur braucht eine solide Finanzierung

In Zeiten finanziellen und personellen Drucks auf die Hochschulen ist es umso wichtiger, hervorragende Lehre sichtbar zu machen und möglichen Studierenden eine Perspektive zu bieten. Ein Beispiel dafür sind die Ars legendi-Fakultätenpreise Mathematik und Naturwissenschaft. Diese wurden

auf Initiative des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft im Jahr 2013 zum ersten Mal ausgeschrieben und verliehen. Die Preise würdigen hervorragende Hochschullehre und stellen die Bedeutung der Hochschullehre

öffentlichkeitswirksam heraus. Beteiligt waren neben der DPG auch DMV, GDCh und VBIO, wobei die Organisation der Preisvergabe in diesem Jahr bei der DPG lag. Aus insgesamt 32 Nominierungen (12 davon aus der Physik) wurden die vier Preisträger ermittelt. Die Preise selbst wurden kurz vor Ende des Berichtszeitraums, am 31. März 2014, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Magnus-Haus übergeben. Der Gewinner des Ars legendi-Fakultätenpreises für Physik, Christian Wagner, ist auch Mitorganisator der „Highlights der Physik 2014“ in Saarbrücken.

Ein anderer Ansatz zur Nachwuchsgewinnung ist die bessere Information potenzieller Studierender bei der Studien(ort)-wahl. Die DPG begleitet daher gemeinsam mit der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) sowie der Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZaPF) den Prozess einer Überarbeitung des CHE-Hochschulrankings für die Physik, dessen Ergebnisse regelmäßig in der ZEIT publiziert werden. In konstruktiven Gesprächen mit dem CHE konnten bereits deutliche Fortschritte erzielt werden.

Auch ist die DPG Mitglied bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge ASIIN und verfolgt hier aufmerksam die Entwicklung des Akkreditierungswesens. Gerd Nienhaus, vormals DPG-Vorstandsmitglied für Bildung und wissenschaftlichen Nachwuchs und ehemaliger Sprecher der KFP, vertrat im Berichtszeitraum die naturwissenschaftlichen Fächer im ASIIN-Vorstand. Das aktuelle Vorstandsmitglied für Bildung und wissenschaftlichen Nachwuchs und Sprecher der KFP, René Matzdorf, war aktiv in den Strategieentwicklungsprozess der ASIIN involviert.

Bei der Orientierung vom Studium zum Berufsleben hilft oft ein Blick hinter die Kulissen, den die DPG seit vielen Jahren im Rahmen des Laborbesichtigungsprogramms „Ein Tag vor Ort“ ermöglicht. Für die Saison 2013/2014 haben 40 Firmen und Institute das Programm unterstützt, fünf mehr als in der vergangenen Saison. Insgesamt

bieten sie interessierten DPG-Mitgliedern 918 Plätze an. Auch die Studierenden nehmen das Programm gut an, so stieg die Zahl der Teilnehmenden von 501 (Saison 2012/13) auf nun 758.

Dass ein Physikstudium nach wie vor über hohe Attraktivität verfügt, spiegelt sich auch in der jährlich erhobenen Studierendenstatistik wider (vgl. Physik Journal, August/September 2013, S. 29 – aktuelle Statistik für 2013/14 in diesem Heft ab S. 23). Im Berichtszeitraum (akademisches Jahr 2012/13) haben die Studierendenzahlen in der Physik nochmals deutlich zugelegt. Gleichzeitig wurde zum ersten Mal systematisch erhoben, wie viele Personen sich in der Physik einschreiben, ohne das Studium wirklich aufzunehmen. Die große Zahl solcher „Parkstudierender“ hat Folgen für die Interpretation der Statistik: Die vorliegenden Daten legen nahe, dass die „Erfolgsquoten“ im Physikstudium deutlich höher sein könnten als oftmals angenommen.

Von der Schulbank an

Die Studienanfängerinnen und -anfänger rekrutieren sich größtenteils aus der Gruppe der deutschen Abiturientinnen und Abiturienten. Umso wichtiger ist eine solide physikalische Schulbildung, die durch hervorragende Lehrende und eine lückenlose Unterrichtsversorgung gewährleistet wird. Daher haben im letzten Jahr zwei Gruppierungen in der DPG mit Hochdruck an zwei Studien gearbeitet: die Studie „Zur fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung für das Lehramt Physik“ unter der Federführung von Ingolf Hertel und Siegfried Großmann sowie die „DPG-Studie zur Unterrichtsversorgung im Fach Physik und zum Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Fach Physik“ unter der Federführung von Michael Sinzinger, Rita Wodzinski, Yvonne Struck und Harri Heise.

Beide Studien wurden am 1. April 2014 veröffentlicht. Die erste Studie führt die Überlegungen der DPG zu einem Lehramtsstu-



dium sui generis weiter und leistet so einen Beitrag zu der aktuellen, bundesweit geführten Reformdiskussion für ein besseres Lehramtsstudium. Für das Studium des Lehramts im Fach Physik gibt es ganz konkrete Empfehlungen zu den fachphysikalischen und fachdidaktischen Inhalten sowie zu deren Strukturierung im Studienverlauf. Die zweite Studie basiert auf einer von den Autoren selbst durchgeführten Umfrage an über 200 Schulen in 10 Bundesländern, die zwei Komplexe im Fokus hatte: die gegenwärtige und zukünftig erwartete Versorgung der Schulen mit Physiklehrkräften sowie das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler bezogen auf die Physik. Eines der interessanten, aber auch besorgniserregenden Ergebnisse ist, dass bundesweit rund 50 % der Physiklehrerinnen und -lehrer in den nächsten 15 Jahren altersbedingt in Pension gehen. Hier wird einerseits die DPG bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern für die Studienwahl Physiklehramt, aber ebenso bei den Ministerien für eine Anstellung dieser neuen Lehrerinnen und Lehrer werben.

Da Schulunterricht, Lehramtsausbildung und die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern der DPG am Herzen liegen, fanden auch im letzten Jahr wieder drei DPG-Lehrerfortbildungen im Physikzentrum Bad Honnef statt. Für jeweils fünf Tage kamen Lehrkräfte aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen, um sich über „Klimawandel“, „Physik und Mathematik“ und „Physikshows und Freihandexperimente“ fortzubilden und auszutauschen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen regelmäßig, dass derart qualitativ hochwertige Fortbildungen mit exzellenten Referentinnen und Referenten anderswo nicht zu finden sind. Ebenso fanden auf den Frühjahrstagungen wieder die DPG-Lehrertage statt, die häufig ebenfalls als Fortbildung anerkannt werden. Die DPG fördert die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern aber nicht nur durch eigene Veranstaltungen, sondern auch, dank der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, durch die finan-

zielle Unterstützung anderer Fortbildungen. Über das Programm fobi- Φ kann für Fortbildungsveranstaltungen unkompliziert Geld beantragt werden, z. B. für Referenten und Referentinnen von außerhalb.

Schulen und physikdidaktische Institute stellen die Weichen für den zukünftigen Physiknachwuchs. Vor diesem Hintergrund veröffentlichte die DPG kurz vor Beginn des Berichtszeitraums eine Stellungnahme mit zu Grunde liegendem Gutachten, die sich gegen die Verwendung des „Karlsruher Physikurses (KPK)“ im Schulunterricht ausspricht. Nach der Veröffentlichung wurde aus den betroffenen Kreisen rege Kritik laut. Fast ein Jahr lang wurden fachliche und fachdidaktische pro- und contra-Argumente bezüglich des KPK an die DPG herangetragen, ebenso wie Kritik am Vorgehen der beteiligten Gremien und am Gutachten. Nach intensiven Diskussionen, die in der DPG und ihren zuständigen Gremien auch nach der Veröffentlichung von Gutachten und Stellungnahme detailliert und offen geführt wurden, bekräftigten die Gremien mit deutlicher Mehrheit die Stellungnahme der DPG gegen die Verwendung des KPK im Schulunterricht. Bei einem Diskussionstreffen zwischen der Gutachtergruppe und Professoren der Theoretischen Physik, die dem Gutachten kritisch gegenüberstehen, wurde die Physik im KPK detailliert auf sehr abstraktem, aber dadurch von der Schulphysik weit entferntem Niveau diskutiert. Am Ende wurde der Zusammenfassung des Moderators Joachim Treusch, dass der KPK für den Physiks Schulunterricht nicht geeignet sei, jedoch nicht widersprochen. Damit steht diese Zusammenfassung im Einklang mit der Kernaussage des Gutachtens und der Stellungnahme. Zum Ende des Berichtszeitraums wurden Gutachten und Stellungnahme auch Thema der Mitgliederversammlung der DPG. Die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung lehnte mit großer Mehrheit den Antrag ab, dem Vorstandsrat zu empfehlen, Gutachten und Stellungnahme zurückzuziehen.

Herausragende Leistungen

Außergewöhnliche Leistungen und Anstrengungen sollten belohnt und sichtbar gemacht werden. Dazu zeichnet die DPG deutschlandweit jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus, die im Abitur besondere Leistungen im Schulfach Physik erbracht haben. Nominiert werden sie durch ihre Physikfachlehrerinnen und -lehrer. Darüber hinaus erhalten jedes Jahr die Besten aus der Gruppe dieser Abiturientinnen und Abiturienten zusätzlich einen Buchpreis als Sonderpreis der DPG. In der vergangenen Saison nahmen 2799 Schulen an der Aktion teil, wobei insgesamt 8727 Urkunden und einjährige kostenlose DPG-Mitgliedschaften vergeben wurden (78 % Schüler, 22 % Schülerinnen). Aus dieser Gruppe erhielten 3626 Schülerinnen und Schüler den Buchpreis „Geheimnisvoller Kosmos“ (Hrsg. Bührke/Wengenmayr).

Für die folgenden Jahre wählte der DPG-Vorstand „Spiel, Physik und Spaß. Physik zum Mitdenken und Nachmachen“ von Christian Ucke und H. Joachim Schlichting als neuen DPG-Buchpreis, dessen Versand im Juni 2014 begann. Als Werbung für den Abiturpreis und Dank für die Unterstützung erhielten die seit vielen Jahren teilnehmenden Schulen im Dezember 2013 jeweils ein Exemplar der Buchhandelsausgabe dieses neuen Buchpreises.

Physik bis zum Abitur ist in Deutschland derzeit immer noch nicht die Regel. Doch gibt es auch Angebote jenseits des Stundenplans. Bereits im 16. Jahr fördern DPG sowie Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung das Programm „Physik für Schülerinnen und



Über 30 000 Besucher kamen im September 2013 zu den Highlights der Physik, die unter dem Motto „Vom Urknall zum Weltall“ in Wuppertal stattfanden.



Schüler“ in der Absicht, Lehrerinnen und Lehrern trotz eventueller finanzieller Engpässe die Möglichkeit zu geben, spannende Projekte über den Physikunterricht hinaus durchführen zu können und so junge Menschen für das Fach Physik zu begeistern. Seit dem Jahr 2001 wurden so über 480 verschiedenste Projekte – vom Bau von Wasserträgerraketen bis hin zu Ferienakademien – an Grund- und Realschulen, Gymnasien und Universitäten finanziell unterstützt, die damit Tausende von Kindern und Jugendlichen begeisterten.

Beim International Young Physicists' Tournament (IYPT) forschen physikbegeisterte Jugendliche ein Jahr lang an 24 Aufgaben, deren Lösungen sie in „Physics Fights“ miteinander ausfechten. Schon seit vielen Jahren nehmen deutsche Teams sehr erfolgreich am IYPT teil. Das deutsche IYPT-Team rekrutierte sich bisher – gegebenenfalls auch wegen des hohen Betreuungsaufwandes – nur aus einem kleinen Kreis von Schülerinnen und Schülern. Mehr Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, betreut an den Problemen zu forschen und sich dann aneinander zu messen, ist Ziel des German Young Physicists' Tournament (GYPT), das die DPG und das Schülerforschungszentrum Südwürttemberg mit Unterstützung der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung ins Leben gerufen haben. Für ein Land, dessen Ressourcen in den Köpfen seiner Bürger liegen, ist dieser anspruchsvolle Wettbewerb eine willkommene Herausforderung, die

besten Physikalente zu entdecken und zu motivieren. Im letzten Jahr wurden mehrere „GYPT-Standorte“ in Deutschland gegründet, wo Schülerinnen und Schüler besondere Unterstützung beim Forschen an den IYPT-Aufgaben erhalten. Das erste GYPT fand im April 2014 mit 50 Schülerinnen und Schülern in 16 Teams statt. Aus den besten Schülerinnen und Schülern wird die deutsche Nationalmannschaft ausgewählt, die Deutschland beim IYPT vertritt.

Die DPG im Gespräch mit ...

Neben Schülerinnen und Schülern liegt natürlich auch die Gruppe der Industriephysikerinnen und -physiker der DPG besonders am Herzen. Die Industriegespräche, die in den 1990er-Jahren im Magnus-Haus Berlin begonnen wurden, hat der Arbeitskreis Industrie und Wirtschaft (AIW) inzwischen ausgebaut, so dass sie mittlerweile an sechs Standorten – Bad Honnef, Berlin, Chemnitz/Jena, Hamburg, Mittelhessen und München – stattfinden. Sie bieten Industriephysikerinnen und -physikern vor Ort eine Gelegenheit zum Knüpfen von Kontakten und regen den Austausch über Neues aus der industriellen Forschung, Innovationsmanagement oder inspirierende Unternehmensgeschichten an. Sitzungsgemäß setzt sich die DPG aber nicht nur für den Austausch und die Kommunikation innerhalb der Physikgemeinschaft ein. Eine

weitere wichtige Aufgabe ist die Kommunikation der Physik in der Öffentlichkeit und die Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder auf internationaler Ebene.

Für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ist die Presse mit ihren Vertreterinnen und Vertretern ein wichtiger Partner. Um die Schnittstelle zwischen den in der DPG vorhandenen Expertinnen und Experten und der Presse zu verbessern, wurde im Frühjahr 2013 der Beirat für Wissenschaftskommunikation ins Leben gerufen. Dieser hat im Berichtszeitraum seine Arbeit aufgenommen. Zu seinen Aufgaben gehören die zeitnahe Vermittlung von Expertinnen und Experten aus der DPG bei Presseanfragen, die Beratung bei der Themenfindung und redaktionelle Betreuung von Physik konkret sowie die Beratung und Unterstützung des Vorstandes im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Faktenblatt „Physik konkret“ enthält in kompakter und allgemeinverständlicher Form die Fakten zu aktuellen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Themen. Mit diesem Medium möchte sich die DPG gezielt in die öffentliche Diskussion in Deutschland einbringen und sich bei zentralen Fragen der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Industrie als Ratgeberin anbieten. Im Berichtszeitraum erschienen die Ausgaben „Leuchtdioden (LED) – Lichtquellen der Zukunft“, „Netzausbau im Rahmen der Energiewende“, „Klimawandel: Erwärmungspause ja oder nein?“ und „Dunkle Energie – eines der größten Rätsel der Kosmologie“.

Nach den Frühjahrstagungen und verschiedenen anderen Veranstaltungen konnten sich auch die „Highlights der Physik 2013“ der Entdeckung des Higgs-Bosons nicht entziehen. Unter dem Motto „Vom Urknall zum Weltall“ lockten sie im September 2013 über 30 000 Besucher in die Barmer Innenstadt, einen Stadtteil Wuppertals. Das Festival hatte die Innenstadt rund um den Johannes-Rau-Platz für fünf Tage in einen physikalischen Erlebnisparcours zur Elementarteilchen-

und Astroteilchenphysik verwandelt. Doch nicht nur die Ausstellung war ein Besuchermagnet, auch hochkarätige Vorträge, der Science Slam „EinsteinSlam“ und die große Highlights-Show mit Ranga Yোগeshwar waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Veranstalter – das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die DPG und die Bergische Universität Wuppertal – freuten sich über das große Interesse bei der Bevölkerung. An dem von der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung geförderten Schülerwettbewerb „exciting physics“ beteiligten sich rund 500 Jugendliche aus elf Bundesländern mit ihren Konstruktionen. Die nächsten „Highlights der Physik“ finden vom 27. September bis zum 2. Oktober 2014 in Saarbrücken statt.

Physik statt Schokolade im Adventskalender

Im Dezember gab es eine ganz besondere Überraschung, die nicht nur Kinder der Klassen 5 bis 10 im deutschsprachigen Raum oder an entsprechenden Schulen im Ausland begeisterte. Unter dem Kürzel PiA (Physik im Advent) wurden 2013 zum ersten Mal jeden Tag im Advent kleine Experimente, die man mit haushaltsüblichen Materialien schnell und kostengünstig durchführen kann, als Videos auf YouTube gezeigt. Fragen dazu ließen sich durch eigenes Experimentieren lösen. Das Projekt wurde in enger Kooperation zwischen der DPG und dem Team von Arnulf Quadt an der Georg-August-Universität Göttingen initiiert und durchgeführt. Nach Weihnachten erhielten die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestiftete Preise. PiA fand in Abstimmung mit dem seit Jahren erfolgreichen Partnerprojekt „Mathe im Advent“ der Deutschen Mathematiker-Vereinigung statt. Die Vorbereitungen für eine Fortsetzung von PiA im Advent 2014 laufen bereits.

Am 20. Dezember 2013 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Lichts und

der lichtbasierten Technologien“ (IYL) ausgerufen. In Deutschland werden viele Organisationen das Themenjahr zumeist in Form von Veranstaltungen aufgreifen. Auf der von der DPG aufgesetzten Website www.jahr-des-lichts.de sind neben allgemeinen Infos vor allem Veranstaltungen an den verschiedenen Standorten in Deutschland zu finden.

DPG im Web

Unter www.dpg-physik.de präsentieren sich die DPG und ihre Gremien im World Wide Web. Seit September 2013 ist ein Teil der DPG-Website auch auf Englisch verfügbar. Die Summe aller abgerufenen Inhalte und Dateien auf www.dpg-physik.de betrug 2013 rund 13,2 Millionen, leicht weniger als 2012 (13,5 Millionen), aber deutlich über 2011 (11,7 Millionen).

Verständliche und oft multimedial aufbereitete Beiträge rund um die Physik finden interessierte Leserinnen und Leser seit 2003 auf der gemeinsam von der DPG und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung betriebenen Onlineplattform „Welt der Physik“. Eine wichtige Säule bilden dabei die tagesaktuellen Nachrichten: Im Jahr 2013 veröffentlichte die Redaktion insgesamt rund 300 Meldungen über Forschungsergebnisse aus Deutschland, Europa und der Welt. Der Podcast ist eine weitere wichtige Säule von „Welt der Physik“. Alle 14 Tage stellen diese Audiobeiträge ein physikalisches Thema vertieft vor, wobei jeweils eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler zu Wort kommen. Bis Ende 2013 gab es insgesamt 150 Folgen, 26 davon erschienen im Jahr 2013. Der Podcast hat rund 4500 regelmäßige Hörer, was ihn zum erfolgreichsten einzelnen Format von „Welt der Physik“ macht. Diese Beliebtheit spiegelt sich auch darin wider, dass der Podcast regelmäßig in den iTunes-Top-10 der naturwissenschaftlichen Podcasts in Deutschland gelistet wird.

Neben Nachrichten und Podcasts finden sich auch weiterhin

Hintergrundberichte und Videos auf „Welt der Physik“, die einen Einblick in die Arbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geben. In der Rubrik „Physik hinter den Dingen“ beantwortet die Redaktion die spannendsten Leserfragen. Im Forschungsatlas können sich Interessierte einen Überblick über alle physikalischen Forschungseinrichtungen in Deutschland verschaffen. Zudem informiert ein Veranstaltungskalender über physikalische Vorträge, Workshops, Planetarienprogramme und viele weitere Aktivitäten.

Insgesamt verzeichnet „Welt der Physik“ rund 85 000 Besuche pro Monat – in den letzten beiden Monaten des Jahres 2013 sogar je über 100 000 Besuche; im Vorjahr waren es noch knapp unter 80 000 Besuche pro Monat (gezählt werden dabei Besucher, die echte Inhalte sehen, nicht jedoch Navigationsseiten). Am Jahresende hatte „Welt der Physik“ in Facebook knapp 3000 Fans, dem Twitterfeed folgten 2650 Personen.

Das Online-Schülermagazin „Detektor“ spricht mit seinen Schülerbeiträgen ein Publikum ab Klasse 8 an. Detektor ist ein von der jDPG durchgeführtes Projekt der DPG, das im Berichtszeitraum mit Mitteln der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung gefördert wurde. Neben der Erstellung von Artikeln und Videos haben sich die Projektverantwortlichen stark in der Offline-Kommunikation

DPG in Zahlen: Mitgliederentwicklung/ Mitgliederzuwachs seit dem Jahr 2000			
Jahr	Gesamtmitgliederzahl	Neue Mitglieder	Jährl. Mitgliederzuwachs in %
2000	31 256	–	–
2001	37 102	5846	18,70
2002	41 524	4422	11,92
2003	45 362	3838	9,24
2004	49 418	4056	8,94
2005	51 147	1729	3,50
2006	52 007	860	1,68
2007	53 402	1395	2,68
2008	55 358	1956	3,66
2009	57 009	1651	2,98
2010	58 481	1472	2,58
2011	59 643	1162	1,99
2012	60 998	1355	2,27
2013	61 996	998	1,64
2014	62 735	739	1,19

Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2013							
		Haushalt 2013 (jew. in T€)			Jahresabschluss 2013 (jew. in €)		
		Soll	Haben	Saldo	Soll	Haben	Saldo
110	Mitgliedsbeiträge		2.325	2.325		2.417.660,71	2.417.660,71
120	Spenden/Sponsoring		40	40		30.009,63	30.009,63
130	Kapitalerträge	2	25	23	2.860,72	22.615,43	19.754,71
131	a.o. und sonstige Erträge		0	0		89.983,09	89.983,09
190	Beteiligungen, Lizenzen		80	80		227.722,56	227.722,56
	Erträge	2	2.470	2.468	2.860,72	2.787.991,42	2.785.130,70
210	Gehälter	1.135	58	-1.077	1.041.939,78	66.013,31	-975.926,47
211	Pension/Rückstellung	45		-45	114.835,87		-114.835,87
220	Bürokosten, EDV	105		-105	100.516,24		-100.516,24
230	Porto, Kommunikation	79		-79	75.738,09		-75.738,09
240	Druck, Logistik, Büromaterial	43		-43	27.453,55		-27.453,55
250	Reisen	25		-25	10.622,45		-10.622,45
270	Abgaben	1			1.053,17		-1.053,17
280	Rechts- und Beratungskosten	35		-35	20.491,66		-20.491,66
285	Sonstiges	10		-10	13.807,47		-13.807,47
290	Abschreibungen	29		-29	24.552,08		-24.552,08
	Verwaltungskosten	1.507	58	-1.449	1.431.010,36	66.013,31	-1.364.997,05
310	Reisekosten V und VR	79		-79	58.758,25		-58.758,25
311	Tag der DPG	22		-22	25.056,51		-25.056,51
320	Regionalverbände/Ortsverbände	30		-30	18.561,48		-18.561,48
330	Fachgremien	75		-75	57.744,45	4.025,98	-53.718,47
335	Die junge DPG	28		-28	31.484,66	1.750,00	-29.734,66
340	Physikzentrum (DPG-Aktivitäten)	110	60	-50	83.394,66	44.693,91	-38.700,75
341	Abschreibungen Physikzentrum				138.885,43		-138.885,43
350	Magnus-Haus	150	170	20	142.208,99	172.574,08	30.365,09
351	Abschreibungen Magnus-Haus	14		-14	14.607,03		-14.607,03
410	Preise, Ehrungen	98	10	-88	98.636,88	23.000,34	-75.636,54
420	DPG-Buchpreis	70		-70	193.551,70		-193.551,70
510	Tagungen	887	1.057	170	840.440,54	1.208.572,96	368.132,42
525	Physik für Schüler/innen (DPG-Anteil)	25		-25	19.637,11		-19.637,11
530	Highlights der Physik	55		-55	44.342,90		-44.342,90
540	Lehrerförderung	20		-20	13.160,68		-13.160,68
550	Geschichte der DPG, Archiv	20		-20	1.044,07		-1.044,07
560	DPG-Denkschrift	1	1	0	1.026,00	666,39	-359,61
570	Zusammenarbeit mit KFP	5		-5	1.330,48		-1.330,48
650	Mentoring-Programm	21		-21	11.770,80		-11.770,80
690	Solidarität, Sonstiges	10		-10	4.866,56		-4.866,56
695	Studien, Sonderaufgaben	38		-38	49.073,68		-49.073,68
	Gliederungen	1.758	1.298	-460	1.849.582,86	1.455.283,66	-394.299,20
710	Nationale Mitgliedschaften	5		-5	3.974,00		-3.974,00
720	Intern. Mitgliedschaften (EPS, ...)	214		-214	209.918,13		-209.918,13
	Mitgliedschaften	219	0	-219	213.892,13	0,00	-213.892,13
810	Physik Journal	423	199	-224	426.332,62	171.153,74	-255.178,88
830	Öffentlichkeitsarbeit	76		-76	51.252,87		-51.252,87
	Publikationen	499	199	-300	477.585,49	171.153,74	-306.431,75
910	a.o. Aufwand	0		0	73.682,02		-73.682,02
920	Steuern	40		-40	31.163,14		-31.163,14
	Zwischensumme	4.025	4.025	0	4.079.776,72	4.480.442,13	400.665,41
990	vorläufiger Überschuss*	0			400.665,41		
	Gesamtsumme	4.025	4.025		4.480.442,13	4.480.442,13	
	*vor Einstellung in die Rücklagen						
	Verwendung des vorläufigen Überschusses				400.665,41		
	Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage Magnus-Haus				-83.871,09		
	Zuführung zur freien Rücklage				-317.926,36		
	Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage AG Magnetismus				1.132,04		
	Überschuss nach Zuführungen zu Rücklagen bzw. nach (Teil-) Auflösungen von Rücklagen				0,00		
	Der DPG bewilligte Drittmittel		für 2013 bewilligt (jew. in T€)		im Jahr 2013 verwendet (jew. in €)		
	DPG-Schulen im Physikzentrum		84		72.921,85		
	Veranstaltungen im Magnus-Haus		21		15.741,73		
	Kommunikationsprogramm		556		532.558,48		
	Physik für Schüler/innen		48		39.274,30		
	Schülerwettbewerb Highlights der Physik		55		55.000,00		
	Studie „Ausbildung im Lehramt Physik“		48		10.113,40		
	fobi-Φ		20		8.549,06		
	Gästehaus PBH		vollständige Kostenübernahme		89.440,40		
	Online-Magazin „Detektor“		41		29.226,36		
	Audioanlage Magnus-Haus		30		0,00		
	Summe WE Heraeus-Stiftung		903		852.825,58		
	Zuschuss Physikzentrum Bad Honnef		198		197.600,00		
	Summe Land NRW		198		197.600,00		
	Gesamtsumme Drittmittel		1.101		1.050.425,58		

engagiert und an zahlreichen Schüler- und Lehrveranstaltungen und Konferenzen zur Wissenschaftskommunikation teilgenommen. Hervorzuheben ist die Auszeichnung der Hauptakteure als MINT-Botschafter des Jahres 2013. Nach einer Evaluierung des Projekts hat der DPG-Vorstand beschlossen, für das Projekt eine weitere Förderung bis Sommer 2016 zu beantragen.

Im Berichtszeitraum wurde auch der Auftritt der jDPG in den sozialen Medien weiter vorangetrieben. Der Start der jDPG-Facebook Seite ist für den Juli 2014 geplant, die Google+-Seite folgt in Kürze. Unterstützt werden die ehrenamtlichen Administratoren dabei von einer professionellen Medien-Agentur.

Physik Journal

In Folge des Mitgliederzuwachses wurde mit der Dezember-Ausgabe 2013 des Physik Journal erstmals eine Auflage von 63 000 überschritten. Insgesamt wurden 760 Seiten redaktionelle Inhalte und 460 Seiten Anzeigen veröffentlicht. Die Zahl der redaktionellen Seiten ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Im Wesentlichen liegt das daran, dass seit 2013 keine Tagungsnachlesen zu den DPG-Frühjahrstagungen mehr veröffentlicht werden.

Eine Artikelserie zur Energiewende, die mit einem übergreifenden Artikel im Dezember-Heft begann, ist auf große Resonanz gestoßen. Diese schlug sich nicht zuletzt in einer lebhaften Leserbrief-Diskussion nieder, die deutlich macht, wie vielfältig die Meinungen der DPG-Mitglieder zu diesem wichtigen Thema sind. Ein eigenes Online-Dossier bündelt die Artikel der Serie mit früheren Beiträgen zu Energiethemen.

Der Newsletter erreicht mittlerweile rund 38 000 DPG-Mitglieder. Über die Nachrichten von der Redaktion hinaus hat er sich als hilfreich erwiesen, um zeitnah Neuigkeiten und Termine aus der DPG mitzuteilen. Den Newsletter erhalten nur diejenigen Mitglieder,

die ihre E-Mail-Adresse in ihren Mitgliedsdaten angeben haben.

Die Aktivitäten in den sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter) ergänzen die Berichterstattung bzw. weisen auf neue Meldungen oder passende Inhalte zu aktuellen Ereignissen hin. Die Zahl der Follower steigt langsam, aber stetig (Facebook: ca. 1200, Twitter: ca. 1000).

DPG International

Das New Journal of Physics (NJP) wurde 1999 von der DPG gemeinsam mit der britischen Schwesergesellschaft, dem Institute of Physics (IOP) gegründet, um zu belegen, dass sich ein elektronisches Open-Access-Journal kostengünstig betreiben lässt und um den Mitgliedern beider Gesellschaften eine attraktive, hoch angesehene, allgemeine Physikzeitschrift anbieten zu können. Seitdem ist der Open-Access-Anteil am wissenschaftlichen Zeitschriftenmarkt enorm gewachsen und wurde von zahlreichen weiteren Zeitschriften besetzt. Ausgehend von seinem ursprünglich experimentellen Charakter ist das NJP zu einer wissenschaftlich und wirtschaftlich erfolgreichen Zeitschrift mit hohem Impact-Faktor geworden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, überlegen DPG und IOP gemeinsam mit dem Verlag IOPP, wie das NJP auf dem sich rasch verändernden Open-Access-Markt noch weiter optimiert werden kann.

Die European Physical Society (EPS) ist die Dachorganisation der nationalen Fachgesellschaften und „Stimme der Physik in Europa“. Während des EPS Councils am 5. und 6. April 2013 in Strasbourg erfolgte die Übergabe der Präsidentschaft von Luisa Cifarelli (Bologna) an John M. Dudley (Franche-Comté), dessen Amtszeit bis März 2015 andauern wird. Die Zahl individueller Mitglieder der EPS ist von etwa 2700 im Jahr 2009 auf etwa 3500 im Jahr 2013 angestiegen, wobei das größte Mitgliederwachstum in Italien zu verzeichnen ist. Die EPS beabsichtigt, ein EU-Büro in Brüs-

sel einzurichten, das in Räumen der European Association for Chemical and Molecular Sciences (EuChemS) angesiedelt sein soll. Mit Albrecht Wagner und Jean-François Joanny wurden ferner zwei von der DPG vorgeschlagene Kandidaten zu EPS-Fellows gewählt.

Nachdem die DPG im letzten Berichtszeitraum beschloss, sich am „Historic Sites“-Programm der EPS zu beteiligen und in Deutschland Orte zu benennen, die für die Entwicklung der Physik von historischer Bedeutung sind, genehmigte die EPS eine von der DPG vorgelegte Liste mit neun Stätten, die stetig erweitert werden kann. Diese sollen in den nächsten Jahren nach und nach als EPS Historic Site of Physics ausgezeichnet werden. Den Anfang machte 2013 die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (ehemals Reichsanstalt) in Berlin. In einer würdigen Feierstunde wurde dort am 8. Oktober eine entsprechende Plakette angebracht. Gruß- und Redebeiträge kamen unter anderem von EPS-Präsident John Dudley, DPG-Präsidentin Johanna Stachel, Staatssekretärin Quenethelen und Physik-Nobelpreisträger Wolfgang Ketterle.

Im Februar 2014 wurde das Format eines „Brüsseler DPG-Gesprächskreises“ erprobt, das künftig DPG-Mitgliedern, die auf europäischer Ebene aktiv sind, durch regelmäßige Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen eine Plattform in Brüssel zur Vernetzung bieten könnte. Mit diesem Format könnten einerseits „europäische Impulse“ wirksamer in die DPG, andererseits aber auch Physik relevante Themen in den europäischen politischen Diskurs eingebracht werden. Der damalige DPG-Vizepräsident Wolfgang Sandner moderierte das erste Treffen, das ehemalige DPG-Vorstandsmitglied Karlheinz Meier referierte zu den physikalischen Aspekten des EU-Flagship „Human Brain Project“. Das erste Treffen verlief vielversprechend, so dass bei entsprechender Resonanz eine Weiterentwicklung des Formats geplant ist.

Auf Erfolgskurs: Die DPG in Zahlen und Fakten

Entwicklung der Zahl der DPG-Mitglieder

Nach dem Jahresabschluss 2013 hatte die DPG 62 735 Mitglieder (Jahresabschluss 2012: 61 996 Mitglieder). Im Jahr 2013 wuchs die Zahl der Mitglieder damit um rund 1,2 %. Bei 157 Mitgliedern handelt es sich um Korporative Mitglieder (Institute, Bibliotheken, Schulen, Firmen). Die übrigen Mitglieder (99,7 %) sind Persönliche Mitglieder, deren Aufteilung sich aus dem Infokasten „DPG-Mitgliederstatistik“ entnehmen lässt. Damit liegt die DPG im internationalen Vergleich der physikalischen Fachgesellschaften weiter vorne.

Umstellung auf SEPA

Ab dem 1. Februar 2014 hat die DPG auf das europaweit einheitliche Zahlverfahren SEPA umgestellt. Im Zuge dessen wurden alle bestehenden Einzugsermächtigungen in ein SEPA-Lastschriftmandat überführt. Die über 37 000 hinterlegten Bankdaten (Kontonummern und Bankleitzahlen) wurden durch die DPG automatisch in IBAN und BIC umgewandelt. Der erste SEPA-Lastschrifteinzug erfolgte im Februar

2014 und verlief erfolgreich. Die Geschäftsstelle konnte auch schon einen kleinen Anteil von Lastschriftmandaten verzeichnen, die aus anderen EU-Mitgliedsstaaten erteilt wurden.

Der Vorstand der DPG

Im Berichtszeitraum gab es folgende personelle Veränderungen im Vorstand der DPG:

■ Matthias Bartelmann (Zeitschriften) und Rudolf Lehn (Schule) wurden für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt.

■ Siegfried Bethke folgt Karlheinz Meier als Vorstandsmitglied „Auswärtige Beziehungen“ im Amt nach. Er wurde für den Zeitraum 1. Dezember 2013 bis 30. November 2015 gewählt.

■ Im Vorstandsressort „Industrie, Wirtschaft und Berufsfragen“ wurde Michael Kaschke für die Amtszeit vom 1. April 2014 bis 31. März 2016 gewählt. Achim Hofmann schied turnusgemäß aus dem Amt aus.

■ Aus persönlichen Gründen bat Schatzmeister Alexander Kurz, sein Amt vorzeitig neu zu besetzen. Als sein Nachfolger wurde Rolf Pfrengle für die Amtszeit vom 1. April 2014 bis 31. März 2017 gewählt.

■ Ferner verstärkte Edward G. Krubasik, München, als designierter Präsident der DPG den Vorstand und nahm bereits an den Sitzungen teil. Seit dem 11. April 2014 ist er Präsident der DPG.

Aus der Geschäftsstelle der DPG

Der Vorstand hat sich in seiner Klausursitzung im September 2013 für die Schaffung einer neuen Stelle für eine/n DPG-Hauptstadtreferenten/in mit Dienststelle Magnus-Haus ausgesprochen. Auf diese Stelle wurde zum 1. Februar 2014 Andreas Böttcher eingestellt. Andreas Böttcher absolvierte nach seinem Abitur zunächst eine Ausbildung zum staatlich geprüften technischen Assistenten für Metallographie und Werkstoffkunde. Danach studierte er in Köln und

Berlin Geographie, Geologie und Umweltmanagement und schloss 2002 als Diplom-Geograph ab. Es folgten mehrjährige berufliche Tätigkeiten am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung Berlin (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Redaktionsmitarbeit, Tagungsorganisation), für das Konzerthaus am Gendarmenmarkt (Veranstaltungsorganisation) und für den Verband „Die Familienunternehmer – ASU“ (Betreuung der verbandsinternen Gremien, Gremienarbeit für „DIE JUNGEN UNTERNEHMER“, Veranstaltungsmanagement).

Bewilligungen der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung

Die großzügige Unterstützung der DPG durch die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung trägt seit vielen Jahren wesentlich zur Erreichung der Satzungsziele der DPG bei. Im Jahr 2013 konnte die DPG Mittel in Höhe von 853 000 Euro in den nachfolgenden Programmen einsetzen, die ihr hierfür von der Stiftung anvertraut worden waren: das Kommunikationsprogramm, die DPG-Schulen im Physikzentrum Bad Honnef, verschiedene Veranstaltungen im Magnus-Haus, das Lehrerfortbildungsprogramm „fobi-Φ“, das Förderprogramm „Physik für Schüler und Schülerinnen“ sowie der Schülerwettbewerb „exciting-physics“ im Rahmen der „Highlights der Physik 2013“. Es wurden auch erste Rechnungen zu Planungs- und Genehmigungskosten des Gästehauses des Physikzentrums Bad Honnef beglichen, dessen vollständige Finanzierung die Stiftung zugesagt hat. Während des Berichtszeitraums hat die Stiftung bereits einer Verlängerung der Programme zugestimmt und für das Jahr 2014 ein Budget von 856 000 Euro bereitgestellt. Hinzu kommen die Errichtungskosten des Gästehauses.

DPG-MITGLIEDERSTATISTIK

Nach dem Jahresabschluss 2013 (7. Januar 2014) hatte die DPG 62 735 Mitglieder (Jahresabschluss 2012: 61 996 Mitglieder). Im Jahr 2013 wuchs die Zahl der Mitglieder damit um 1,2 % (Vorjahr: 1,6 %).

Bei 157 Mitgliedern handelt es sich um Korporative Mitglieder (Institute, Bibliotheken, Schulen, Firmen). Die übrigen Mitglieder (99,7 %) sind Persönliche Mitglieder, die sich folgendermaßen aufgliedern (in Klammern die Werte des Jahresabschlusses 2013):

27,8 %	(28,7 %)	Studierende
28,9 %	(27,3 %)	Doktorand(inn)en, Assistent(inn)en
4,3 %	(4,1 %)	Hochschullehrer(innen)
10,2 %	(10,0 %)	Industriephysiker(innen)
8,1 %	(8,1 %)	Physiker(innen) im Bereich der außeruniversitären Forschung (HGF, MPG, WGL, FhG, PTB u. a.)
3,7 %	(3,6 %)	Lehrer(innen) und Studierende Lehramt
0,8 %	(0,8 %)	Physiker(innen) im Bereich der Wissenschaftsorganisationen und -verwaltung
14,3 %	(14,0 %)	Mitglieder aus Werbeaktionen
3,8 %	(3,8 %)	Physiker(innen) in sonstigen Bereichen (Selbständige u. a.)
5,9 %	(5,7 %)	der Mitglieder wohnen im Ausland
14,3 %	(14,1 %)	der Mitglieder sind Frauen